

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Präsident des Kriegsernährungsamtes, v. Patacki, ist in München eingetroffen und vom König in längerer Audienz empfangen worden.

Der Staatshaushaltsausschuß des preuß. Abgeordnetenhauses genehmigte die königliche Verordnung betreffend den Wiederaufbau von Ostpreußen, die Überführung der zu Anstaltungszwecken zu verwendenden ostpreussischen Domänen und die Verordnung über Staatsdarlehen zum Wiederaufbau im Krieg zerstörter Gebäude.

Die württembergische Regierung wird demnächst zusammenfassend den Landtag eine Erhöhung der Einkommensteuer um 20 % vorschlagen unter Freilassung kleiner Einkommen.

Im Verlaufe der Schlusssitzung des deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsverbandes in München lebte als das Merkmal einer mitteleuropäischen Wasserstraße bezeichnet. Unerlässliche Voraussetzung für eine große Schiffsfahrtsstraße über die Donau sei die künftige Verbindung der Donau mit dem Rhein. Sie sei aber auch das hauptsächlichste staatspolitische und militärische Ziel. Ein anderer Redner verlangte unter großem Beifall, daß Frankreich, England und Italien für immer aus der internationalen Donaukonferenz entfernt würden.

England.

Ein Bericht im Süden des Landes verurteilt einen Amerikaner namens Urban Nagle, der auf seiner Arbeitsstätte Sympathien für Deutschland zum Ausdruck gebracht hatte, hierfür zu sechs Monaten Gefängnis und Ausweisung.

Norwegen.

Infolge der Weigerung Englands, die norwegische Flottenflotte mit Kohlen zu versorgen, konnte diese nicht an der Fischerei bei Island teilnehmen. Dadurch entstand für Norwegen ein Verlust von vielen Millionen Kronen. Nunmehr vertritt die norwegische Fischereidirektion eine Bitte um Kohlenlieferung, wonach England zur Kohlenlieferung unter der Bedingung bereit ist, daß Norwegen den gesamten Fang mit der Transportation an England verkauft. Die Kontrakte mit England sind jetzt geregelt, die Kohlen beginnen bereits einzutreffen. Somit haben sich die Norweger der englischen Bedingung unterworfen.

Rußland.

Der Reichsrat hat die von der Rechten vorgeschlagene Kriegsgewinnsteuer mit 70 gegen 43 Stimmen abgelehnt.

Balkanstaaten.

Nach einer Meldung aus Athen wurden dem König Konstantin an seinem Namensfest auf der Fahrt nach der Küstebatterie, als die Besichtigung und die Mitglieder der Regierung von der Verhängung des Belagerungszustandes über Saloniki noch nicht wußten, große Kundgebungen dargebracht, wobei aus der zahlreichen Volksmenge, in der sich auch viele Offiziere befanden, auch Schüsse auf Deutschland ausgebracht wurden. Der Wagen des deutschen Gesandten wurde ebenfalls laut beschossen. Die Kundgebung wiederholte sich später vor der deutschen Gesandtschaft.

Schakti Pascha, der ruhmvolle Verteidiger von Adrianopel im Balkankrieg 1912/13, ist im Alter von 62 Jahren nach längerer Krankheit gestorben.

Affien.

Präsident Juaniskai ist unermordet gestorben. Juaniskai, von dem es länglich hieß, er sei vergiftet worden, hat ein reiches Leben hinter sich, reich im besonderen an äußeren, aber nicht an inneren Tugenden.

Sie fragte sich oft, ob Herbert nicht auch an der Wahrscheinlichkeit ihrer Mutter zweifle. Doch er läßt sich nicht durch eine Kommode verunsichern, dieser Gedanke lag ihr vollständig fern. Vergebens grübelte sie auch darüber nach, woher ihre Mutter erfahren, daß der kleine Wally und dem Großvater von ihrer Verbindung mit Wally die Rede war.

Ihre Mutter selbst danach fragen wollte sie nicht, als hätte sie schon voraus geahnt, daß sie die Wahrheit doch nicht erfahren würde. Und diese Frage hätte der Mutter vielleicht auch ihre Mißtrauen verraten.

Während Wallys Mutter in rechtlicheren Kreisen um ihr Komleben. Sie sorgte wahrhaftig während für ihre alltäglichen Bedürfnisse. Wally verlor kein Wort über diese Beweise treuer Gebenheit. Aber einmal streifte sie lang Zeitens rüchliche Hand und sah sie dankbar an. Da bekam diese fruchte Augen und geräuschelte sich den Kopf nach mehr. Sie hatte seit ihrer Unterredung mit Wally nur noch einen alles beherrschenden Gedanken: Wie schaffe ich Komleben die Dokumente wieder? Sie erlaube die abenteuerlichsten Pläne, die natürlich alle unausführbar waren.

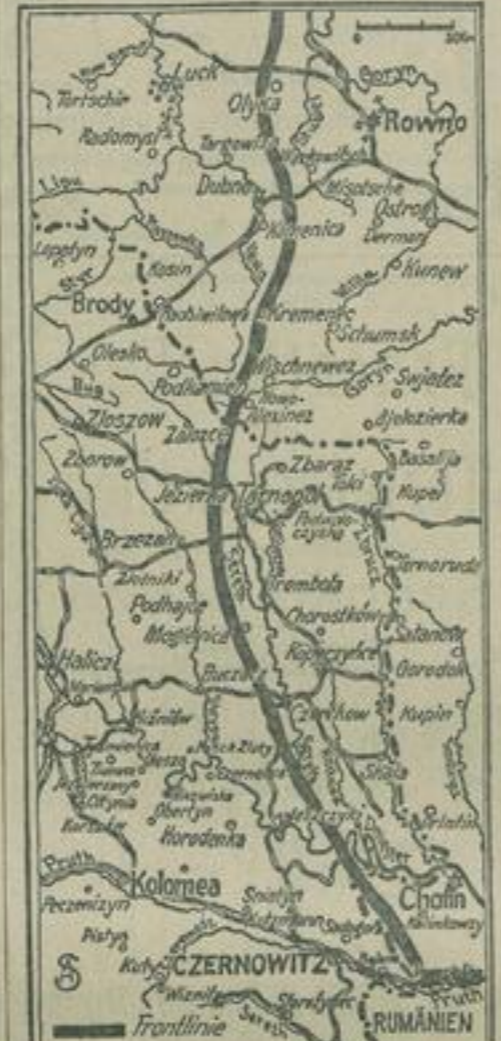
Wallys Mutter fragte sich, was die Dokumente nicht schon vernichtet, so belanden sie sich in den Schränken der Frau von Sterned. Aber wo?

Wallys Wohlgeleit sollte jetzt geradezu eine Vorliebe für Frau von Sterneds Zimmer. Sie schien von einem förmlichen Reinheitsdämon befallen zu sein, und immer half sie selbst beim Staubwischen und Säubern mit. Der alten

politischen Erfolge, die ihm die höchste Stelle der menschlichen Stufen der ertommen liehen. Bis zum Kaiser von China hatte er sich emporzuschwingen vermocht, aber er hatte schließlich doch mit übermächtigen Gegnern inner- und außerhalb Chinas zu kämpfen, die ihm die Kaiserwürde streitig machten, bis er sie schließlich als eine nicht mehr zu tragende Bürde vor kurzem niederlegte, ehe es noch zur eigentlichen Kaiserkrönung gekommen war. Er führte dann seinen alten Titel Präsident. Aber man glaubte doch nicht daran, daß die Rolle dieses bedeutenden und kraftvollen chinesischen Staatsmannes ausgepielt sei. Der Tod hat seinem Streben ein Ende gemacht.

Zur russischen Offensive.

Der österreichisch-ungarische Bericht meldete, daß die Armee des Generalobersten Erzherzog Joseph Ferdinand bei Olyka in einem Frontstück von 25 Kilometern unter russischem Trommelfeuer steht. Es liegt daher die Annahme nahe, daß die Russen gegen diese Front einen Angriff



zu richten beabsichtigen. Tatsächlich ist denn auch an der ganzen Front zwischen dem Pruth und dem Dniester bei Kolki eine große Schlacht entbrannt. Bei Olyka wird um den Besitz der vorderen österreichisch-ungarischen Stellungen erbittert gekämpft. Beiderseits von Kopolow, nordwestlich Tarnopol, scheiterten russische Angriffe vor den Hindernissen, bei Nowo-Alexandri und nordwestlich von Dubno schon im Gefechtsfeuer. Man kann dieser russischen Offensive um so ruhiger entgegengehen, als es den Österreich-ungarn in achtmönatiger harter Arbeit gelungen ist, ihre Stellungen zu unerschütterlichen auszubauen. Außerdem sind Truppen und Material in genügender Zahl vorhanden.

Von Nah und fern.

Kriegsgeiseln bei Berlin. Das Domizilium Silberberg am Schornsteinweg (bei Berlin) verhaftet Kriegsgeiseln. Neben den großen Obplantagen und Gemüsegärten werden große Äcker und Wiesen zu Anstaltungs-

zwecken zur Verfügung gestellt. Die Landwirtschaftskammer der Provinz Brandenburg hat sich erboten, den Anstaltern mit Raat und Lat zur Seite zu stehen. Die Getreidemenge des Landes kommen in der Hauptsache dem Berliner Markt zugute. Bereits in diesem Frühjahr sind von den dortigen Anwohnern reichliche Spargelvorräte nach der Reichshauptstadt verladen worden.

Siedelungen für Kriegsbeschädigte. Die Siedelungsgesellschaft Sachsenland hat von der Stadt Atern ein 10 Morgen großes Grundstück zum Zwecke der Besiedelung gekauft. Es sollen 20 Wohnhäuser für Kriegsbeschädigte errichtet werden.

Deutscher Armenpflegerkongress 1916. Der Deutsche Verein für Armenpflege und Wohltätigkeit wird seine diesjährige Versammlung am 15. und 16. September in Leipzig abhalten.

Wohltätige Stiftungen. Der in London verlebte Ehrenbürger der Stadt Rintzenberg a. M., Tabakhändler Wilhelm Klingenstein, hat letztwillig 40 000 Mark dem Wohltätigkeitsverein der Deutschen Tabakvereinigungen, 40 000 Mark für jüdische wohltätige Zwecke in seiner Heimatgemeinde Rintzenberg a. M., ferner weitere 150 000 Mark für deutsche jüdische Wohltätigkeitsvereine in London hinterlassen. Dem Sekretär seiner Firma, sowie dem ältesten Angestellten hat der 83 Jahre alte Wohlthäter je 40 000 Mark vermacht. Das von Klingenstein hinterlassene Vermögen, der als junger Mann mittellos nach Amerika auswanderte und sich später in London niederließ, wo er einen umfangreichen Tabakhandel betrieb, wird auf mehr als 7 Millionen Mark geschätzt.

Der Rattenkrieg in Angermünde. Die Stadt Angermünde, die schon vor einigen Tagen der übernehmenden Rattenplage den Krieg erklärt hatte, begibt sich nun recht ab auf den Kriegspfad. Nach den Anordnungen des Magistrats haben sämtliche Hausbesitzer an der Verteilung dieser unwillkommenen Quastiere teilzunehmen. Sie sind angewiesen, Phosphorlatwerge zu legen. Die Polizeibehörden müssen darauf achten, daß überall das vernichtende Gift gegen die unheimlichen Ratten an seinem Platze ist. Wer sich an diesem Rattenkrieg nicht beteiligt, hat Geldstrafe bis zu 60 Mark zu gewärtigen.

Der Reichsbar in Eifen. Während von den die Stadt Czernowitz beherrschenden Höhen heftiges Trommelfeuer von der nahen Front wahrnehmbar ist und Akroplane am Horizont kreuzen, wurde in Anwesenheit der Spitzen der Militär- und Zivilbehörden und des Landespräsidenten Grafen v. Meran der Reichsbar in Eifen zur Erinnerung an den durch die Russen am 17. Januar 1915 entworfenen Reichsbar vor dem Czernowitzer Rathaus feierlich entfalt.

Niesenbrand bei Toulon. Die großen Wälder bei Toulon stehen in Flammen. Der Brand dehnt sich infolge des Sturmes aus. Die Garnison von Toulon ist zur Eindämmung des Feuers aufgeboten.

Generalkrieg in Norwegen. Nachdem im norwegischen Odelsing die Regierungsvorlage über das zwingende Schiedsgericht in dem bestehenden großen Arbeiterkonflikt mit allen Stimmen gegen die der Sozialdemokraten angenommen war, haben die Vertreter sämtlicher Gewerkschaften und das Sekretariat als Protest gegen die Gesetzesvorlage die Arbeitseinstellung in allen von der Arbeitgeberverband am 18. Mai mit Sperre bedrohten Betrieben im ganzen Lande beschlossen. Die Einstellung der Arbeit erfolgte am 6. d. Mts. abends. Ferner ist beschlossen worden, daß alle ohne Kündigungsklausel eingestellten Arbeiter gleichfalls die Arbeit einstellen. In den Betrieben, wo mit Kündigungsklausel gearbeitet wird, sollen die der Landesorganisation angehörenden Arbeiter das Arbeitsverhältnis sofort kündigen. Die Einstellung der Arbeit gilt auch für staatliche und kommunale Betriebe.

Austrubrigen in Petersburg. Im Arbeiter Viertel von Petersburg ereignete sich ein großer Streik. Unter Beteiligung der Arbeiterchaft fand eine antimilitärische Kundgebung mit roten Fahnen statt, wobei revolut-

tionäre Lieder gesungen wurden. Der Reichshof Wjedomoski zufolge bewerte die Polizei zuerst eine scharfe Salve in die Luft ab. Als sich die Volksmenge trotzdem nicht beruhigte und nicht auseinandergehen wollte, wurde scharf geschossen, wobei viele Personen verwundet wurden. Die Leute gingen darauf auseinander.

Zepeline auf See.

Die Rolle der „Zepeline“ in der Schlacht.

Aus den Berichten der englischen und neutralen Blätter können wir immer deutlicher erkennen, daß die „Zepeline“ bei der jüngsten gewaltigen Seeschlacht eine bedeutende Rolle gespielt haben. Die „Times“ weisen auf die wichtige Rolle hin, welche die „Zepeline“ bei der Aufklärung vor der Schlacht gespielt haben und erklären, daß ein großer Teil des deutschen Erfolges, den während mit einigen Ausnahmen auch die meisten englischen Blätter zugeben, durch die hervorragende Tätigkeit der Luftschiffe zurückzuführen sei. Im Anschluß daran wird ausgeführt, daß die englische Flotte zur See vielleicht von der Schaffung einer der deutschen ebenbürtigen Luftflotte abhängig sei.

Soweit man in England also schon gekommen, daß man den „Zepelinen“ bereits eine entscheidende Bedeutung bei dem Kampfe um die Luftüberlegenheit der Seemacht beimißt. Das englische Urteil hat sich wahrhaftig seit dem Beginn des Krieges gerade in dieser Frage ungeheuer geändert. Man erinnert sich noch, wie unsere Marineleitung in England wegen der Verwendung der „Zepeline“ in der Marine mit einem gefüllten Maß Spott bedacht wurde, weil diese „zerbrechlichen Dinger“ in einer Seeschlacht ohne jede Bedeutung sein müßten. Erst als unsere Marineleitung ihre ersten erfolgreichen Fahrten nach England unternahm und der „unerreichbaren Insel“ den Krieg und seine Schrecken zu fühlen gab, begann man einzusehen, daß die Aufklärung der „Zepeline“ doch nicht so ganz nutzlos war. Nun erhielt unsere Marineverwaltung wegen ihrer weiten Vorhut sogar aus englischem Munde manchen Lob. Aber immer war den Engländern die wahre Bedeutung der „Zepeline“ für den Krieg, welche unsere maßgebenden Marinemänner rechtzeitig erkannt hatten, noch nicht völlig aufgegangen, da die ersten 22 Monate des Krieges eine große Seeschlacht nicht gebracht hatten.

Die erste wirklich bedeutende Seeschlacht hat sie aber offenbar von ihrem Jertum völlig geheilt. Jetzt beginnen sie zu erkennen, daß das Geld für die Anschaffung dieser fliegenden Luftschiffe annehmen doch nicht ganz umsonst ausgegeben worden war, wie sie früher immer behaupteten. Denn es bedeutet die höchste Anerkennung der Leistungen unserer Luftschiffe, daß von der Schaffung einer englischen Luftflotte die englische Überlegenheit zur See abhängig gemacht wird. Gegenüber der Aufklärungsmöglichkeit, die die „Zepeline“ mit ihrem Aktionsradius genießen, sind allerdings die englischen Aufklärungsmittel, die in den Flugzeugen, kleinen Kreuzern und Torpedobooten bestehen, sehr geringwertig. Es ist klar, daß die Ortung von der niedrigen Höhe eines Schiffes aus nur sehr begrenzt sein kann. Man rechnet im allgemeinen mit einem Gesichtsfeld von 25–30 Seemeilen. Die Flugzeuge haben nicht den Aktionsradius der Zepeline, so daß auch die Seeflugzeuge nicht in den Wettbewerb mit den „Zepelinen“ unserer Marine eintreten können.

Gerichtshalle.

Berlin. Ein Wäderrichter, der zwischen die bei der Proformmission abgestellten Proformanten abkomme Sand getan hatte, ist wegen Betruges in 1000 Mark Geldstrafe oder 100 Tagen Gefängnis rechtskräftig verurteilt worden.

Nordhausen. Wegen Getreideverheimlichung wurde der 82-jährige Landwirt August Keding aus Nordhausen von der Strafkammer verurteilt. Nur mit Rücksicht auf das Alter des Angeklagten wurde keine Gefängnisstrafe, sondern 10 000 Mark Geldstrafe ausgesprochen. Das verheimlichte Getreide wurde dem Staat verfallen erklärt.

Berlin schuld war. Natürlich schob er es auf angelegentlichste wissenschaftliche Tätigkeit und verdankte Julia, daß er das Doktoratamen mit der ersten Note bestanden habe. Julia wünschte ihm Glück dazu und ließ es geschehen, daß er sie in seine Arme zog. Wie eine Kette rann es dabei durch ihre Glieder. Sie hätte ihn am liebsten von sich gelassen und ihm zugewunken: „Mach mich nicht an!“ Aber sie schloß die Augen und reichte sich nicht. Ihre kalten Lippen duldeten den Kuß, gaben ihn jedoch nicht zurück.

Auch während Herberts Anwesenheit legte sie ihre einarmen Hände fort. Herbert war ein sehr mittelmaßiger Kletterer und ließ sich leicht zu Pferde. Er wußte, daß er sich als solcher unvorsichtiger präsentierte und war froh, wenn Julia auf seine Begleitung verzichtete. Er blieb während ihrer Abwesenheit bei seiner Tante und unterhielt sich — zur Erholung, wie er sagte — mit dieser in seiner spärlich frivolen Art.

Gwendoline war nach ihrer eigenen Meinung in Madenan ganz kumpjinnig geworden. Der Verkehr mit Julia, die unentwegt tugendhafte Vöffe strengte sie ungeniegt an. Sie freute sich, in Herberts Gesellschaft sich gehen lassen zu können.

„Du hast es gut, Herbert, kannst dich nach Vergenlust in Berlin amüsieren und brauchst dich nicht immer im Hägel zu halten. Es ist wirklich schauerhaft langweilig in Madenan.“

Anfang April kam Herbert Sondfeld nach Madenan. Er sah etwas weniger frisch aus als sonst, woran das genügende Leben in